

Einführung in die Thematik des Heftes

Autor(en): **Messner, Helmut**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **61 (1974)**

Heft 11: **Erfolgskontrolle des Unterrichts : Prüfungen!**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Erfolgskontrolle im Unterricht

Einführung in die Thematik des Heftes

Prüfungen und Noten bilden einen festen Bestandteil unseres Schulwesens: von den einen in Zweifel gezogen und bekämpft, von den anderen als unverzichtbar und notwendig akzeptiert. Der einzelne Lehrer ist oft ob der widerstreitenden Tendenzen verunsichert und sucht nach klaren Stellungnahmen. Im vorliegenden Beitrag wird das mit Prüfungen verbundene Unbehagen auf seiten von Schülern und Lehrern darauf zurückgeführt, dass Prüfungen bisher einseitig in ihrer selektiven Funktion gesehen werden. Auch zahlreiche, vom pädagogischen und sozialen Standpunkt aus gesehen unerwünschte Folgen des Prüfungssystems haben darin ihre Ursache. Wegen dieser einseitigen Betrachtungsweise sind wichtige didaktische Funktionen der Leistungskontrolle im Unterricht aus dem Blickfeld geraten. Aus der Sicht der Didaktik dienen Prüfungen in erster Linie der Kontrolle der Wirksamkeit des Unterrichts (Evaluation) sowie der Rückmeldung über den Lernstand an Schüler und Lehrer. Wenn sich diese Deutung in der Lehrerschaft durchsetzt, werden Prüfungen auch von den Schülern ganz anders erlebt und bewertet werden.

Die Entwicklung und Durchführung von Prüfungen setzt auf seiten des Lehrers ein gewisses Verständnis testtheoretischer Begriffe und Operationen voraus, da Prüfungen in bezug auf ihre theoretischen Grundlagen viele Gemeinsamkeiten mit sogenannten Leistungstests haben. Sie unterscheiden sich von diesen lediglich darin, dass sie nicht standardisiert und nicht geeicht (normiert) sind. Prüfungen sind analog zu Leistungstests Hilfsmittel zur Messung von Lernergebnissen. Da Lernergebnisse stets nur indirekt über beobachtbare Leistungen der Schüler erfasst werden können, spielen

die Aufgaben- und Problemstellungen in Prüfungen eine wichtige Rolle. Welche Aufgaben sind geeignet, das Verständnis komplexerer Sachzusammenhänge zu prüfen? Sind Aufgaben mit gebundener Beantwortungsform (z. B. Mehrfachwahlfragen) solchen mit freier Beantwortungsform (z. B. Anwendungsaufgaben, Kurzaufsätze) vorzuziehen? Im Unterschied zu objektivierten Leistungstests fehlen bei Prüfungen häufig klare und eindeutige Beurteilungsmaßstäbe, was zur Folge hat, dass Leistungsbewertungen in der Form von Noten oder Prädikaten kaum vergleichbar sind. Eine weitere Ursache für die geringe Vergleichbarkeit von Noten besteht darin, dass Punktwerte oder qualitative Urteile über gezeigte Leistungen nach recht unterschiedlichen und häufig nicht reflektierten Regeln in Noten umgewandelt werden. Diese und ähnliche Problemkreise werden im zweiten Kapitel der vorliegenden Arbeit zu klären versucht.

Ebenso wie Leistungstests können auch Prüfungen in bezug auf ihre Objektivität, Zuverlässigkeit und Gültigkeit der Messung von Lernergebnissen beurteilt werden. Aus diesen allgemeinen testtheoretischen Gütekriterien ergeben sich spezifische Anforderungen an die Gestaltung von Prüfungen, die im dritten Teil erörtert werden. Im vierten und letzten Teil des vorliegenden Beitrages werden einige praktische Grundsätze für die Entwicklung, Durchführung und Auswertung von Prüfungen oder informellen Tests vorgeschlagen, die sich aus den in den vorherigen Abschnitten gewonnenen prüfungstheoretischen Erkenntnissen ergeben. Die in der annotierten Bibliographie angeführten Titel sollen jenen Lehrern den Zugang zu relevanter Literatur erleichtern, die nach neuen Wegen der Erfolgskontrolle im Unterricht suchen. *Helmut Messner*